

kommend uns öfter besucht, so daß im königl. naturhistorischen Museum von ihm sich eine schöne Reihe entwickelt hat, dann der feltnerer weißschwänzige Seeadler (*Haliaëtus albicauda*), wie Einige glauben, der alte Vogel von dem vorhergehenden, doch aber mit abweichendem Schnabel; der Schreiadler (*Aquila clanga*), vom Orient oder Afrika aus Europa besuchend, kleiner und mit dünnerem Schnabel.

Der Schlangeadler (*Circaëtus gallicus*), in Asien, Afrika, Süd- und Nordeuropa nur vereinzelt vorkommend, mit scharfblickenden Eulenaugen und wirklich Schlangen fressend, heißt er auch der kurzzeilige Adler. Der Steinadler oder Königsadler (*Aquila Melanaëtos*), die in hohen Gebirgswäldern Deutschlands bekannteste Art. Der Keilschwanzadler (*Aquila fucosa*), ein Bewohner Neuholands, mit eigenthümlich „zugestuztem“ keilsförmigen Steuer.

Von den kleineren Tageraubvögeln sind vorhanden:

Der Bussard (*Buteo vulgaris*), der hochgeschätzte und nützliche, dessenungeachtet aber immer noch als Raubvogel verfolgte Mäusevertilger.

Der Habicht (*Astur palumbarius*), auch Stößer oder Hühnerfalke genannt.

Die Sumpf- oder Krostweihe (*Circus rufus* oder *aeruginosus*), die Gabelweihe (*Milvus regalis*).

Längs des Wassers gelangen wir an

15) das kleine Raubthierhaus. Auch von den hier aufbewahrten Thieren gilt, daß man sie so höchst selten im Freien beobachten kann und darum hier gern mit Bequemlichkeit sieht. Zur Zeit sind hier untergebracht:

Der Iltis (*Putorius foetidus*), Unterhaar gelblich, Oberhaar dunkelbraun, kenntlich an der gleichfarbigen Kehle und zwei hellen Flecken an der Schnauze.

Das Frett (*Mustela furo*), die in Europa bekannte, im Kakerlakenzustande befindliche Abart des afrikanischen Frett, das nach Strabo's Angabe nach Spanien zur Vertilgung der wilden Kaninchen gebracht wurde. Unsere Abart mit rothen Augen gilt den Jägern als vortrefflicher Fänger jener wehrlosen Mager.